

Flugblatt-Krieg

# Studenteneltern müssen ab sofort tiefer in den Geldbeutel greifen

Krankenversicherung erhöht – AStA kämpft um Unabhängigkeit

„Die Höhe des Sozialbeitrages wird durch Anschlag rechtzeitig bekanntgegeben“, so zu lesen im Vorlesungsverzeichnis der Ruhr-Universität für das Sommersemester. Wer zwischen den Zeilen zu lesen verstand, ahnte, daß eine Erhöhung dabei herauskommen würde.

So mußte es auch der ältere Student am Dienstagvormittag am Bankschalter konsterniert hinnehmen, daß er versehentlich am Sekretariat ein veraltetes Formular „gefaßt“ hatte, auf dem noch der alte Betrag von 70 DM eingedruckt war, während er nun 97 DM zu berappen hatte. Seine jüngeren Kommilitonen hatten den Schock der Verteuerung gerade überwunden. Die unerfreuliche Überraschung lauert in den nächsten fünf Wochen noch auf Tausende.

Tatsache ist, daß zwar das Studium, soweit es Studiengebühren, Unterrichtsgeld und Gebühren für Praktika betrifft, noch immer „zum alten Preis“ geboten wird, es hat sich seit drei Jahrzehnten kaum geändert. Dafür kletterte die Bei-

tragshöhe zur Studentischen Krankenversicherung jetzt von 48 DM auf 75 DM, die studentische Unfallversicherung von 1,10 DM auf 1,65 DM je Semester.

Gleichgeblieben sind die Beiträge für das Studentenwerk (das u. a. die Kindertagesstätte unterhält) in Höhe von 4,30 Mark je Semester, für den Studentischen Hilfsfonds (1,90 DM) und den Gesamtverband Deutscher Studentenschaften (VDS) in Höhe von 1,35 DM. Neu hinzugekommen sind die Zuschüsse von je 0,25 DM pro Student und Semester für den Landesverband des VDS und den Allgemeinen Hochschulsportverband. Gesenkt wurde der Posten „Studentische Selbstverwaltung“ von 13,35 DM auf 12,30 DM.

## Sorge um Unabhängigkeit

Wegen der Posten „Studentische Selbstverwaltung“, VDS-Bundes- und Landeszuschuß (insgesamt 13,90 DM) führen die linksorientierten AStA-Vertreter und der der CDU nahestehende RCDS an der Ruhr-Universität seit Montag schon einen munteren Flugblatt-Krieg. Der RCDS rechnet den Studenten vor, daß sie die Verteuerung des Sozialbeitrags für ihre Eltern (oder sich selbst) durch Verweigerung dieser 13,90 DM zum Teil auffangen können, wenn sie nämlich aus Gesinnungsgründen die Unterstützung von AStA und VDS, die seiner Meinung nach die Revolution in die Hochschule tragen und die Demokratie untergraben wollen, schriftlich verweigern. Die Ruhr-Universität nimmt die Einschreibung der

Studenten dann auch bei Bezahlung des entsprechend verkürzten Sozialbeitrags entgegen. Der AStA wettert gegen die Auflösung der „Zwangsmitgliedschaft“ der Studenten und beruft sich auf die Rechtmäßigkeit seiner Wahl.

Die „grauen“ Studenten, soweit sie überhaupt von der Sparmöglichkeit Kenntnis erhielten, verhalten sich vorläufig noch unentschlossen. Auch ohne Parteigänger der AStA-Bosse und der VDS zu sein, argwöhnen sie, daß die Aufgabe ihrer „Zwangsmitgliedschaft“ die Universität durch Beschneidung oder Bewilligung von Mitteln für die Studentische Selbstverwaltung befähige diese zu „manipulieren“. Außerdem: die 13,90 DM müssen in der Regel ja die Eltern bezahlen...  
Dr. U.

# Fotothek sammelt Kunstwerke

Kunsthistorisches Institut zieht von Münster nach Bochum

Seit Mitte Mai dieses Jahres haben Professor Imdahl, Ordinarius für Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität und sein Assistent Dr. Kerber die Bücherbestände für das Bochumer Institut in provisorischen Räumen in Münster zusammengetragen. Seit einigen Tagen nun stapeln sich die Bücherkisten aus Münster im dritten Stock des Institutsgebäudes A. Das Kunsthistorische Institut zieht ein. Assistent Dr. Kerber, Professor Imdahl ist noch krank, hat mit seinen Helfern rund 4000 Bände einzuräumen, die sich mit allen Gebieten europäischer und außereuropäischer Kunst beschäftigen.

Die provisorische Kartei soll dann auch durch eine endgültige ersetzt werden. Bibliothekar Alberz, der auch für das archäologische Institut sorgt, ist inzwischen damit beschäftigt.

Die Kunsthistoriker besitzen bereits 1500 Dias. Fotograf Walter Maier soll für den Ausbau dieser Sparte sorgen. Das Institut dient zwar ausdrücklich allen Epochen der Kunst, will sich aber besonders auf Moderne seit dem 19. Jahrhundert spezialisieren. Eine Kunstsammlung wird man nicht anlegen. Die Studenten werden, zumindest in Bezug auf die Antike, an die Sammlung des Archäologischen Instituts verwiesen, die 420 Stücke umfaßt und griechische Vasen, Marmorfragmente und Bronzestatuetten, einige römische und ägyptische Funde und sogar zwei Stücke aus Äthiopien aufweist. Das Kunsthistorische Institut, das später noch eine große Fotothek aufbauen will, verfügt bis jetzt über vier Räume, eine Bibliothek und einen kleinen Vorlesungsraum.



Der Fotograf des Kunsthistorischen Instituts, W. Mayer, beim Auspacken der Bücher.